

## Medienmitteilung

Thema	PCB Sanierungen dringend notwendig
Für Rückfragen	Tiana Angelina Moser, Tel. 076 388 66 81
Absender	Grünliberale Partei Schweiz, Postfach 367, 3000 Bern 7 Tel +41 31 323 05 30, eMail <a href="mailto:schweiz@grunliberale.ch">schweiz@grunliberale.ch</a> , <a href="http://www.grunliberale.ch">www.grunliberale.ch</a>
Datum	16. Dez. 2008

Erneut mussten Fische wegen zu hohem PCB Gehalt vom Markt genommen werden. Dieses Mal sind es die Seesaiblinge aus dem Genfersee. Obwohl PCB in der Schweiz seit 1972 aufgrund seiner enorm toxischen Wirkung für Mensch und Umwelt verboten ist, kommt es immer wieder zu Vorfällen wie aktuell wieder mit Fischen aus dem Genfersee. Der Bundesrat muss zwingend sicherstellen, dass die fachgerechte Sanierung möglichst rasch voranschreitet und dadurch der Schutz von Mensch und Umwelt sichergestellt wird. Gerne überreichen die Grünliberalen Ihnen hiermit den Text der Interpellation, den Tiana Angelina Moser im Namen der Grünliberalen Ende Woche zum Thema „Verbreitung von PCBs und zur Sanierung von PCB“ einreichen wird.

### Text der Interpellation:

Zwischen 1930 und 1980 wurden in der Schweiz ca. 6'000 t PCB verschiedentlich eingesetzt. Hauptanwendungen waren zum Beispiel Weichmacher für Lacke, Kunststoffe, Gummi, Dichtungsmassen, Klebstoffe, Flammschutzmittel für Kabel etc. Seit 1972 sind PCBs in der Schweiz aufgrund ihrer toxischen Wirkung für Mensch und Umwelt verboten. PCBs gehören zu den persistenten organischen Schadstoffen (POPs) und sind somit schlecht abbaubar, reichern sich in der Nahrungskette an (Akkumulation in terrestrischen und aquatischen Ökosystemen) und verteilen sich über atmosphärische Prozesse weltweit. PCBs schädigen unter anderem das Immunsystem, das zentrale Nervensystem und wirken negativ auf hormonale Steuerungsmechanismen. Eine krebsfördernde Wirkung wurde bei Tieren nachgewiesen. Im Rahmen des Stockholmer Übereinkommens (POP Konvention) hat sich die Schweiz dazu verpflichtet, alle PCB Vorkommen so bald wie möglich zu identifizieren und in umweltverträglichen Entsorgungsmassnahmen zu entsorgen. Nachwievor ist PCB jedoch verschiedentlich in Objekten vorhanden und wird z.B. durch Witterung freigesetzt. Heute sind PCBs überall in der Umwelt enthalten und werden in kleinen Mengen mit der Nahrung, insbesondere über fetthaltige Nahrungsmittel wie Fleisch, Fisch, Milchprodukte oder Eier, aufgenommen.

Ich ersuche den Bundesrat somit um die Beantwortung folgender Fragen:

- a) Wie viel PCB ist heute vom ursprünglich eingesetzten PCB nach wie vor vorhanden?
- b) In welcher Form (z.B. Lacke, Fugendichtungen etc.) und dabei wie häufig ist PCB heute nach wie vor vorhanden?
- c) Wie viele PCB Vorkommen wurden bisher identifiziert und wie gross schätzt der Bundesrat den Anteil der noch zu identifizierenden Vorkommen ein? Existiert eine Liste der örtlichen Vorkommen?
- d) Wie viele Sanierungen von PCB haltigen Objekten wurden seit dem Verbot vorgenommen?
- e) Welche Schritte plant der Bundesrat, um die sachgerechte Sanierung von PCB haltigen Objekten möglichst rasch voranzutreiben und somit die Belastung von Mensch und Umwelt zu reduzieren?